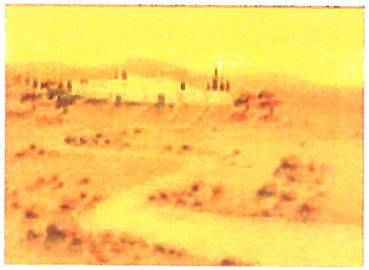
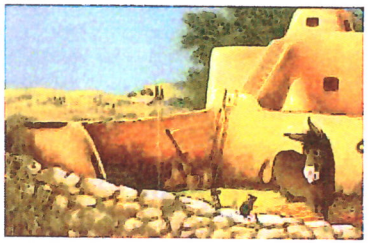
Der Esel Jonas erlebt die Weihnachtsgeschichte

Ein *Erzähler*, ein Esel, eine Maus und eine Wirtin.
Die Kinder übernehmen die Geräusche…

Ich möchte euch gerne eine Geschichte erzählen.
Könnt ihr mir helfen. Ich habe nämlich leider vergessen die Geräusche mit einzupacken.
Das ist eine Geschichte, in der eine Maus vorkommt. Und ein Esel.
Ich möchte von Euch gerade mal hören wie eine Maus macht: ____**piep**_____
Hmmm, gut. Und ein Esel? _____**iaaah**_____



Die Geschichte spielt in Israel. Ein Land, das sehr weit weg ist und in dem es tagsüber ziemlich warm ist – auch im Winter. Nachts pfeift aber der kalte, sandige Wind durch die Wüste. Könnt ihr den auch mal hören lassen: _____**pfffft**_____
Wunderbar.



Ah, da sind ja die beiden auch schon. Mal hören, was die beiden zu sagen haben…

„Jonas, du glaubst nicht, was ich eben gesehen hab! Hör zu! Als ich eben im Haus war, um ein bisschen vom Mais zu naschen, wurde es plötzlich hell. Ein Engel redete mit Maria!"

„Und was sagte der Engel?"

„Das Maria ein Kind bekommen wird und dass sie es Jesus nennen soll."

„Ein hübscher Name", brummte der Esel gelassen.

Ein paar Monate später waren die beiden in der Stadt. Da war eine ganze Menge los. Man konnte vor lauter Gemurmel sein eigenes Wort kaum verstehen. __**murmelmurmelmurmel**___

„Hör zu, Maus! Heute kann ich was erzählen! Josef will nach Bethlehem!"

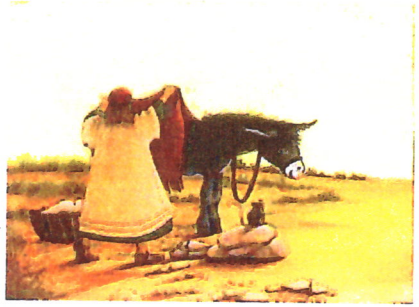
„Na und? Was ist dabei?"

„Das ist eine weite und anstrengende Reise und Maria bekommt doch bald ihr Kind!"

„Warum reist Josef denn mit ihr dorthin?"

„Weil es der Kaiser Augustus befohlen hat! Jeder muss dorthin, wo er geboren ist."

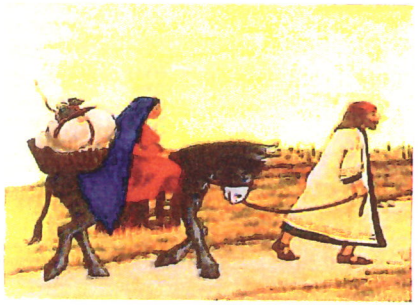
„Pah, der Kaiser Augustus kann mir viel erzählen. Ich bin auf einem Misthaufen geboren. Da würde ich nie wieder hingehen!" piepste die Maus und rümpfte die Nase.



Drei Tage später machten sich Josef und Maria reisefertig. In ein Bündel packten sie den Reiseproviant. Und eine Decke und warme Kleidung, denn in der Nacht war es kalt.
Die Maus schnappte sich ein Säckchen mit Maiskörnern. Sie wollte unbedingt mit!

„Ich brauche nichts. Ich habe ein dickes Fell und ein paar Grashalme findet ein alter Esel überall." brummte der Esel Jonas.

Dann machten sie sich auf den Weg.



Hmmm, wie macht ein alter Esel, wenn er durch die Wüste stapft: __**stapfstapfstapf**___

Die Reise war beschwerlich. Besonders für einen alten Esel wie Jonas. Wenn es bergauf ging, schnaufte er ziemlich. Er hatte schließlich nicht nur das Gepäck zu tragen, sondern auch Maria. Und das Baby in ihrem Bauch, das bald auf die Welt kommen sollte.

„Ich kann nicht mehr", jammerte die Maus, der die winzigen Pfoten wehtaten.

„Dann sitz auf. Bist ja nur ein Federgewicht" sagte der gutmütige Jonas.

Sie waren sehr lange unterwegs. Viele Leute mit Reit- und Lasttieren liefen jetzt neben ihnen und hatten das gleiche Ziel: Betlehem. Es war die Geburtsstadt des Königs David, und alle, die von ihm abstammten, mussten zur Volkszählung dorthin pilgern.

„Ich habe noch nie so viele Esel und Kamele auf einmal gesehen", schnaubte der Esel Jonas. Endlich näherten sie sich dem Stadttor und kamen in die Stadt Betlehem.

Die ganze Stadt Betlehem war ein einziger Basar. Händler strömten von überall herbei. In den Straßen kam man kaum vorwärts. Die Leute brabbelten und brabbelten in den unterschiedlichsten Sprachen: _____**brabbelbrabbel**_____
„Ich muss heraus aus dem Gedrängel!", keuchte die Maus.
Denn der Stiefel eines römischen Soldaten hätte sie gerade fast platt gedrückt.
„Leb wohl!", fiepte sie und verschwand.

Der Esel Jonas wäre auch am liebsten weggelaufen. Aber er wollte Maria und Josef nicht im Stich lassen. Alle Herbergen der Stadt waren überfüllt. Wo Josef auch anklopfte, er wurde weggeschickt.

Was werden wohl die Besitzer der Herberge gesagt haben: _____**neinneinnein**____.

Und wie werden sich Maria und Josef dann gefühlt haben: _____**seufz**_____

Die Frau eines Wirtes hatte endlich Erbarmen. Sie brachte Josef und Maria zu einem Stall, sah auf den Esel und sagte:
„Nehmt ihn mit in den Stall, damit er nicht gestohlen wird. Es ist allerhand Gesinde in der der Stadt. Und ihr beide könnt auch dort schlafen, wenn ihr wollt."

Maria und Josef legten sich erschöpft ins Stroh. Der Esel fand Platz neben einem Ochsen, der mürrisch ein bisschen zur Seite rückte. Draußen pfiff der kalte Wind. Man konnte ihn deutlich hören: _____**pffffft**_____

Es wurde trotz des etwas picksenden Strohs und Heu gemütlich und alle waren froh, einen Ort gefunden zu haben, wo sie schlafen konnten. Zufrieden seufzte Josef auf: _____**ahhhhh**____

Eine Katze strich herum, und der Esel Jonas dachte: „Wo wohl die kleine Maus jetzt ist?"

Die Maus war aus der Stadt gerannt. Erst bei den Schafweiden machte sie Rast. Da war die Luft frisch – und Hammelbeine waren nicht so gefährlich wie Soldatenstiefel!

Sie knabberte ein wenig am Fladenbrot, das die Hirten übrig gelassen hatten. Dann legte sie sich neben das Feuer. Ehe sie einschlief, dachte sie an Jonas.

Jetzt tat es ihr leid, dass sie davongelaufen war.
Ob sie ihn jemals wiedersehen würde?

Mitten in der Nacht wachte die Maus auf. Ein Stern mit einem Kometenschweif leuchtete so hell, dass auch die Hirten erschrocken zum Himmel sahen. Ihr Erstaunen war deutlich zu hören: _____ahhhhh_____

Und dann hörte man Stimmen in der Luft.
Die Maus verstand nicht alles. Nur so viel, dass ein Kind geboren sei.
Nun, es musste ein ganz besonderes Kind sein. Denn die Hirten waren sehr aufgeregt. Sie packten Geschenke ein und beschlossen, das Kind zu besuchen.

Inzwischen hatte Maria im Stall ihr Kind bekommen. Jetzt war sie erschöpft und schlief sofort ein.
„Eine Geburt ist ganz schön aufregend!", fand der Esel.

Erst hatte das Kind geschrien. Aber nun lag es friedlich in der Krippe. Auf Heu und Stroh gebettet und mit einem warmen Umhang zugedeckt.

Gegen Morgen hörte Josef Stimmen vor dem Stall. Fremde Männer standen da. Es waren einfache Hirten. Sie brachten Geschenke mit und wollten unbedingt der Kind sehen.

Josef war ganz aufgeregt: Wie hatten sie bloß von dem Kind erfahren?

Unbeachtet von der Katze, huschte jetzt die Maus in den Stall. Sie war den Hirten gefolgt.
„Na, da bist du ja wieder. Du hast etwas Wichtiges verpasst."
„Ich habe etwas Wichtiges erlebt", sagte die Maus. Und sie erzählte vom Licht in der Nacht und den Stimmen in der Luft.

„So hab ich mit den Hirten den Weg zu euch zurückgefunden! Es ist ein Wunder."

Und so endet die Geschichte von der Maus _____pieeeep_____
dem Esel _____iahhhh_____
von Maria und Josef und dem kleinen Jesus-Kind in der Krippe.